



# EVALUATIONSBERICHT STACT – START AND ACT

StAct ist ein innovatives Bildungsprojekt, das Kindern und Jugendlichen eine Stimme gibt. Im Mittelpunkt steht die Verbindung von sozialer Kompetenz, sozialem und inklusivem Unternehmer\*innentum und den Zielen für die nachhaltige Entwicklung der UN Agenda für 2030 (SDGs).

StAct nimmt seinen Ausgangspunkt in der ursprünglichen Bedeutung der Worte "etwas unternehmen". Schüler\*innen aus der Primarstufe, der Sekundarstufen 1 und 2 starten mit einem selbstgewählten berufsbezogenen Projekt und setzen dieses praktisch um.

## Ein innovatives Bildungsmodell macht das möglich!

In zwei kreativen Forschungszyklen - bestehend aus Dialog, Forschung, Reflexion und Präsentation - entwickelten die Teilnehmenden selbstbestimmt und gemeinschaftlich Projekte zu Themen, die ihnen wichtig sind. Dabei begegneten sie in der Anfangsphase "Living Books", Unternehmer\*innen bzw. Start-UPs, von denen sie lernen konnten, und entwickelten sich bis zur Abschlussveranstaltung selbst zu Expert\*innen ihrer Projekte. Sie wurden zu einer sehr großen Living Library (vgl. Abb.1).

### StAct – Start and Act Phasen der Forschungszyklen



#### Forschungszyklus 01

Projekt-Kick-Off: Futurespace & Living Library)

01

**Dialogphase 1:** Die Schüler\*innen identifizieren ein Thema, das sie bearbeiten möchten, und formulieren Forschungsfragen.

02

**Forschungsphase 1:** Die Schüler\*innen setzen ihre Fragen in Form von Forschungsprojekten um.

03

**Präsentationsphase 1:** Die Schüler\*innen analysieren, reflektieren und präsentieren ihre Projektergebnisse.

#### Forschungszyklus 02

04

**Dialogphase 2:** Die Schüler\*Innen identifizieren ein weiteres (ev. vertiefendes) Thema, das sie bearbeiten möchten, und formulieren Forschungsfragen.

05

**Forschungsphase 2:** Die Schüler\*Innen setzen ihre Fragen in Form von weiteren (ev. vertiefenden) Forschungsprojekten um.

06

**Präsentationsphase 2:** Die Schüler\*Innen analysieren, reflektieren und präsentieren ihre Projektergebnisse.

Projekt-Abschlussveranstaltung: Living Library

Abbildung 1: Quelle: StAct

Den Schüler\*innen wurden keine thematischen Grenzen gesetzt, zu Beginn brachten sich die Lehrenden und die externen Mitarbeiter\*innen noch erklärend ein und wechselten sobald als möglich in eine Coaching- oder Mentor\*innen Rolle.

# Die Teilnehmer\*innen

**ES HABEN 121 KINDER UND JUGENDLICHE IM ALTER VON 9 BIS 20 JAHREN AUS DER HTL SPENGERGASSE, DER VS HAHNGASSE, DER VS SEESTADT, DER MS QUELLENSTRASSE UND DER MSI GEBLERGASSE AN ZYKLUS 2 TEILGENOMMEN. AN DER EVALUATION VON ZYKLUS 2 HABEN 73 SCHÜLER\*INNEN TEILGENOMMEN.**

**Davon waren 26 weiblich und 41 männlich, niemand hat sich als divers eingestuft, sechs Schüler\*innen haben keine Antwort gegeben. Der Überhang an männlichen Teilnehmenden ergibt sich durch die unterschiedlichen Schultypen (vgl. Abb.2)**

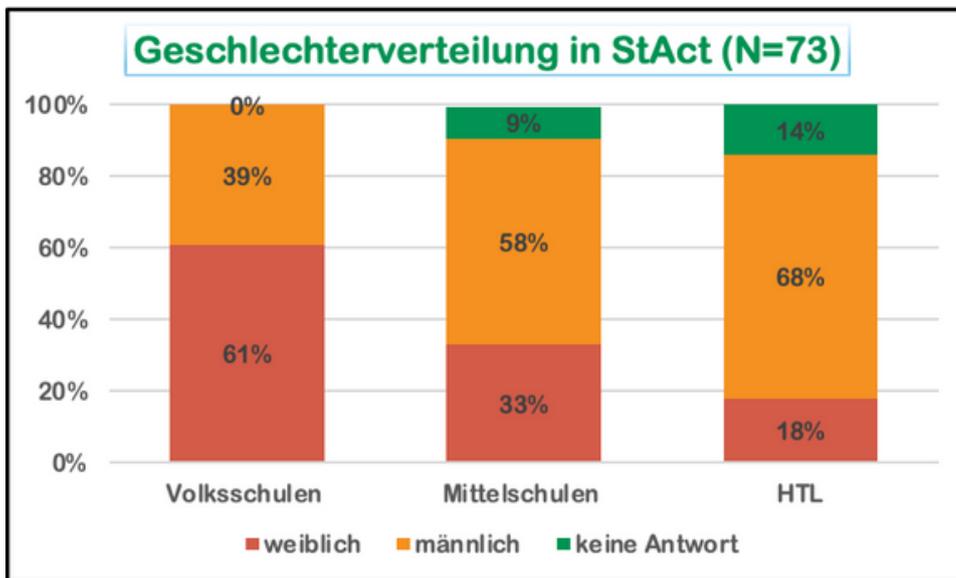


Abbildung 2: Quelle: StAct

**Die Diversität der Schüler\*innen in Zyklus 2 im Hinblick auf ihre Erstsprachen ist sehr hoch. 37 % der Teilnehmenden sprechen zu Hause deutsch, 44 % türkisch, serbisch und arabisch und die restlichen 19 % sprechen rumänisch, pashto, polnisch, bengalisch, dari, slowakisch, ukrainisch und vieles mehr (vgl. Abb.3).**

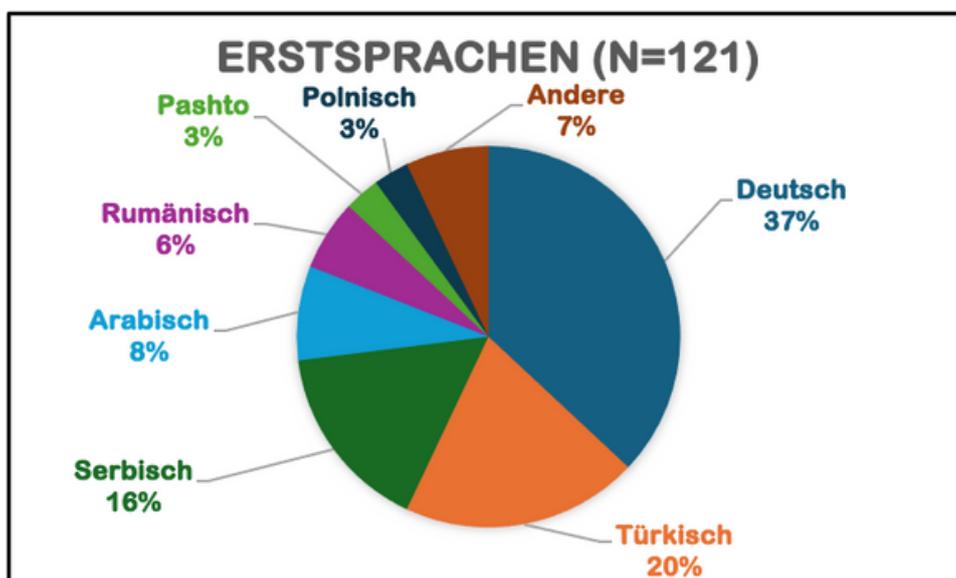


Abbildung 3: Quelle: StAct

# Was passiert wenn junge Menschen zu Forscher\*innen werden?

## Sie erarbeiten gemeinsam Projekte, die ihnen wichtig sind.

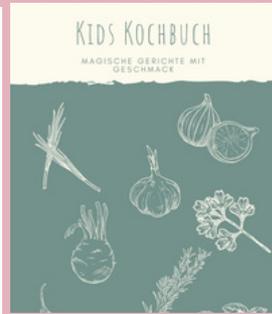
20 Projekte sind in den beiden Zyklen entstanden. Für viele war der Umweltschutz ein Thema, andere haben sich mit Nachhaltigkeit beschäftigt, viele haben sich der Ernährung gewidmet, und auch der Gleichstellung der Geschlechter. Nicht nur thematisch waren die Projekte sehr vielfältig sondern auch methodisch: Videos wurden gedreht, Inhalte auf Instagram aufbereitet, Plattformen entwickelt, Theaterstücke geschrieben und aufgeführt und nicht zuletzt haben die Kinder ihre Themen über Collagen vermittelt. Die Projekte haben ihren Effekt auch direkt in den Schulen gehabt, wenn beispielsweise eine Spiele- und Kleidertauschbörse geschaffen wurde, an der sich die gesamte Schule beteiligte.



Die Schüler\*innen der MS Quellenstraße haben den Schwerpunkt ihrer Explorations- und Forschungstätigkeit auf Nachhaltigkeit, Recycling und Umweltschutz gelegt und ihre Ideen über Videos umgesetzt.



Ein Frauenteam der HTL Spengergasse hat sich mit Alltagsdrogen wie Kaffee, Zucker, sozialen Medien oder digitalen Spielen auseinandergesetzt. Nutzen Sie den QR Code, um mehr zu erfahren.



In der GTVS Hahn-gasse haben die Schüler\*innen neben ihrem - beim Abschluss-event aufgeführten Theaterstück - ein Kochbuch mit ihren Lieblingsgerichten geschrieben.

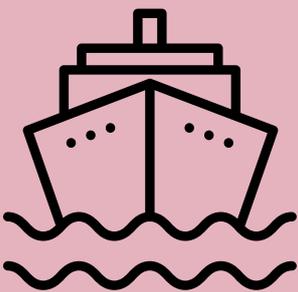


Das Projekthighlight der MS Geblergasse waren die Interviews der Schüler\*innen mit Vertreter\*innen von NGOs zu ihren Zielen und zu ihrer konkreten Arbeit in den Themen Frieden, Armut und Arbeit.



Die Schüler\*innen der VS Seestadt haben sich mit Umweltschutz und mit Gleichberechtigung auseinandergesetzt. Sie haben Bewegungsvideos erstellt und eine Spielertauschbörse an ihrer Schule geschaffen.

## Sie gewinnen gemeinsam renommierte Preise.

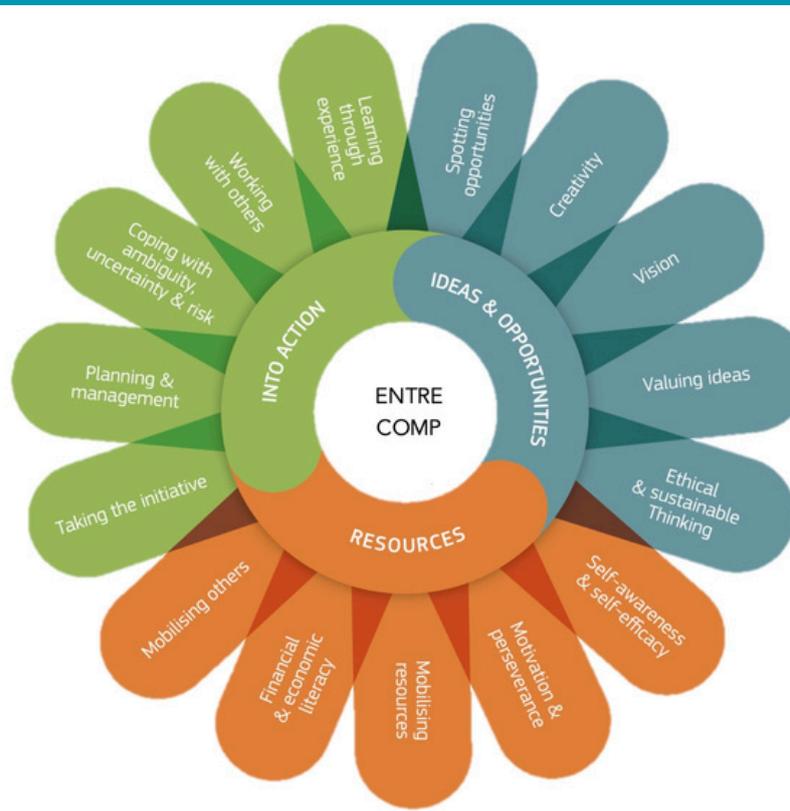


Das Projekt NavigAI-tor der HTL Spengergasse hat eine AI unterstützte Routenplanung für Frachtschiffe im Mittelmeer entwickelt und damit den Bundeswettbewerb für Künstliche Intelligenz gewonnen. Sie haben es außerdem in das Finale der hochrangigen internationalen "Shape the FutureChallenge 2024" geschafft.



Das -Young-Science-Gütesiegel wurde der StAct Partnerinnenschule MSi Geblergasse vergeben. Das Siegel wird von der Österreichischen Agentur für Bildung und Internationalisierung vergeben, Bildungsminister Martin Polaschek und OeAD Geschäftsführer Jakob Calice haben das Siegel am 10. Juni 2024 feierlich überreicht.

# Das Evaluationsdesign



Das EntreComp Modell (Bacigalupo et al., 2016) ist der Startpunkt für die Evaluation in den beiden Zyklen. Die drei EntreComp Kompetenzbereiche "Ideen und Möglichkeiten", "Ressourcen" und "Handeln" umfassen jeweils fünf Kompetenzen, die als die Elemente des Unternehmer\*innentums angesehen werden. Das sind im ersten Bereich beispielsweise das Wahrnehmen von Möglichkeiten, Kreativität, Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Im Hinblick auf die Ressourcen geht es um Selbstwirksamkeit, das Reflektieren eigener Wünsche und Bestrebungen andere zu inspirieren. Beim Handeln wiederum geht es darum, durch Erfahrung zu lernen, Initiative zu zeigen oder mit anderen zusammenzuarbeiten. Unternehmer\*innentum wird also über transversale Schlüsselkompetenzen definiert, die in allen Lebensbereichen eingesetzt werden können.

## Die Durchführung

Es wurden in beiden Zyklen pro Schule jeweils eine Fokusgruppe mit den Schüler\*innen, ein Interview mit den Lehrenden und eine Fragebogenerhebung durchgeführt (in Summe jeweils 10 Erhebungen). Diese fanden jeweils zeitnah nach den Abschlussevents (siehe Seite 9) im Frühjahr 2024 und 2025 statt.

## Die Leitfäden

StAct spannt einen großen Bogen um die einzelnen Schulstufen, daher wurden die Leitfäden für die Schüler\*innen altersgemäß entwickelt: Es wurden drei Versionen, eine für die Volksschulen, einer für die Mittelschulen und eine weitere Version für die höheren technische Lehranstalt für die Fragebögen und Fokusgruppen entwickelt.

## Die Auswertung

Die Ergebnisse der Fragebögen wurden deskriptiv-statistisch (Przyborski und Wohrab-Sahr, 2014) und die Ergebnisse der Interviews und Fokusgruppen inhaltsanalytisch nach Phillip Mayring (2022) ausgewertet. Die Ergebnisse von Zyklus 1 führten zu leichten Veränderungen der Instrumente. Die Ergebnisse beider Zyklen wurden schließlich miteinander abgeglichen.

# Bewertung von StAct

Es gab zu Beginn an den einzelnen Schulen noch Bedarf an Schärfungen des Bildungsmodells, die Coaching-Rolle konnte teilweise erst angenommen werden, als eine gewisse thematische Basis geschaffen war. Waren die ersten Hürden aber genommen, wurde das StAct-Projekt im Wesentlichen von allen Seiten als positiv wahrgenommen.

Die Schüler\*innen haben Spaß bei der Erforschung ihrer Projekte gehabt und haben motiviert und engagiert in selbstgewählten und selbstgesteuerten Gruppen an ihren Ideen gearbeitet. Den Lehrenden andererseits war zum Teil nicht bewusst, welch ein hohes Potential in den Kindern und Jugendlichen steckt. Hier die O-Töne der Schüler\*innen:

*"Machmal. Und wir haben auch gelernt, dass wenn etwas nicht funktioniert, dass man es noch einmal machen konnte oder eine zweite Chance es gegeben hat."*

*"Mir fällt auch das Teamarbeit direkt ein, was wir gemeinsam haben, gesucht haben."*

**"Wie man zusammenarbeitet, wie man ohne Konflikte arbeiten kann und wie man aus Fehlern lernt."**

**"Mir hat es auch gefallen, dass wir erzählen konnten, was wir gemacht haben. Ich habe es auch cool gefunden. Ich habe es cool gefunden und mir hat es Spaß gemacht, es vor den Eltern zu erzählen und zu sagen."**

**'DASS WIR DAS KOCHBUCH GEMACHT HABEN. UND DAS HAT MICH SEHR GLÜCKLICH GEMACHT.'**

**"Es steht durchaus im Raum, dass wir vielleicht mit der Idee ein Unternehmen gründen, da es doch durchaus Unternehmen geben könnte, die daran interessiert sind. Aber das steht noch in den Wolken, nachdem wir uns eigentlich hauptsächlich nach der Schule damit auseinandersetzen werden und vielleicht noch nebensächlich etwas weitermachen".**

**"Dass wir sehr frei und eigenständig arbeiten durften und eigentlich alles in dem Projekt umsetzen durften, was wir wollten, mit sehr wenigen Einschränkungen."**

**"Im Prinzip fand ich auch, dass das ganze Projekt innerhalb der Schule ermöglicht hat, ein Projekt, worauf man wirklich selbst begeistert war und auch etwas von gut gehalten hat, auch innerhalb der Schulzeit umsetzen konnte."**

*"Und in der Teamarbeit haben wir auch eigentlich sehr viel gelernt auch von anderen, die vielleicht auch schon mehr Erfahrung damit haben."*

**Die Schüler\*innen schätzen insbesondere die gemeinsame Arbeit in den Gruppen. Eine Erfahrung, die sie bisher weniger gemacht haben. Sie schätzen es, wenn sie je nach ihren Kompetenzen an ihrer Forschungsarbeit mitmachen konnten, was auch dazu geführt hat, dass niemand zurückgelassen wurde. Ein Beispiel dafür sind die Mittelschüler\*innen, die sich die Aufgaben eines Umweltvideos in Drehbuch, Filmen, Schneiden und Schauspiel aufgeteilt haben. Die Selbststeuerung begeistert ebenso und die Freude, dass die Projekte auf der Abschlussfeier (siehe Seite 9) im Mai 2025 einem breiten Publikum vorgestellt werden konnten. An der HTL wird darüber hinaus über ein konkretes Start-Up nachgedacht.**

# Kompetenzentwicklung

Alle Schüler\*innen haben die Gruppenarbeit, die Selbstständigkeit und die Kreativität im Projekt geschätzt. Die Schüler\*innen der HTL sprechen auch vom Projektmanagement, der Zielerreichung und dem Durchhaltevermögen - Kompetenzen, die sich bei ihnen im Laufe der Zyklen gesteigert haben.



Abbildung 4: Quelle: StAct

Laut Lehrenden ermöglichte StAct den Schüler\*innen, in selbstgewählten Gruppen kreativ und eigenverantwortlich zu arbeiten. Sie setzten ihre Ideen weitgehend selbstständig um, entwickelten neue Interessen und zeigten über längere Zeit hinweg ein ungewöhnlich hohes Maß an Engagement. Besonders hervorzuheben ist die Förderung kreativer Prozesse, die Stärkung der Selbstwirksamkeit sowie die positive Gruppendynamik mit wenigen Konflikten. Viele Schüler\*innen entdeckten neue Seiten an sich, entwickelten ihre Fähigkeiten weiter und nahmen das Projekt mit Begeisterung an. Das Projekt zeigte deutlich, wie Kinder und Jugendliche durch freie Gestaltungsmöglichkeiten wachsen, Verantwortung übernehmen und eigene Zukunftsvisionen entwickeln können.

## Statements der Lehrenden

**Ja, mit anderen zusammenarbeiten, kooperieren.**

Genau, Selbsterkenntnis und Selbstwirksamkeit, ja, also auch mit der Mobilisierung, andere inspirieren, begeistern, andere an Bord holen

*„Es waren wirklich alle beteiligt an der Gruppenarbeit.“*

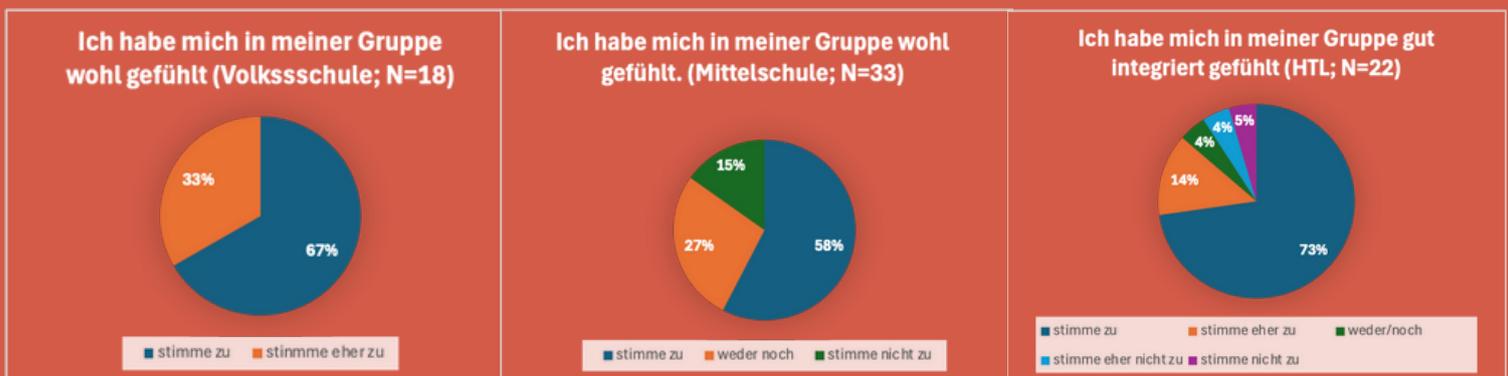
„Dass man einfach bewusst Gruppen gemacht hat, wo man sagt, okay, das ist jetzt ein bisschen gemischt [...] Kinder, die sich leichter tun, mit Kindern, die sich schwerer tun.“

**„Für die Kinder auf jeden Fall dieses Eigenverantwortliche, aber auch, dass die eigenen Ideen im Vordergrund stehen.“**

„Kreativität auf jeden Fall, also auf jeden Fall auch schon beim ersten Jahr mit dem Kochbuch, aber im zweiten Jahr durch das Theaterstück total [...] eine Geschichte ausdenken, Kostüme überlegen, Bühnenbild herstellen [...] total viele kreative Prozesse, die auf jeden Fall stattgefunden haben.“

# Inklusion und Diversität

Das StAct-Projekt wurde an allen beteiligten Schulen erfolgreich umgesetzt und zeichnete sich durch eine hohe Beteiligung aller Schüler\*innen aus – unabhängig von Sprache, Herkunft, Religion oder Geschlecht. Trotz sprachlicher Barrieren oder unterschiedlicher Entwicklungsstände konnten alle Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer individuellen Kompetenzen integriert werden. Die gezielte Durchmischung der Gruppen förderte Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung, wodurch sowohl stärkere als auch schwächere Schüler\*innen ihren Platz im Projekt fanden. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Lehrenden, die inklusive Lernräume schufen und so auch an herausfordernden Schulstandorten ein gutes Miteinander ermöglichten. Während Diversität insgesamt gut aufgegriffen wurde, zeigten sich auf der Genderebene stereotype Zuschreibungen, die weiterer Sensibilisierung bedürfen. Insgesamt spiegelt das Projekt den Erfolg langfristiger pädagogischer Arbeit und die Wirksamkeit einer inklusiven, kompetenzorientierten Herangehensweise wider.



**Die Grafiken veranschaulichen den Wohlfühlfaktor, den die Kinder und Jugendlichen in ihren jeweiligen Gruppen erlebt haben. Fünf Schüler\*innen der Mittelschulen (15 %) haben sich nach eigenen Angaben nicht wohl gefühlt, wobei hier auf eine Spekulation über die Gründe verzichtet wird. Eine überwiegende Mehrzahl der Schüler\*innen konnte ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse in ihr Projekt einbringen.**



# Ein krönender Abschluss für das StAct-Projekt: Schüler\*innen als „Living Books“ und angehende Start-Ups



Mit einer fulminanten Abschlussveranstaltung fand das StAct-Projekt seinen Höhepunkt – ein Fest der Kreativität, des Engagements und des Mutes, neue Wege zu gehen. Die Schüler\*innen präsentierten voller Stolz ihre vielfältigen Projekte, die sie in den beiden Zyklen hoch motiviert und mit Eigeninitiative entwickelt haben. In persönlichen Gesprächen als „Living Books“ erzählten sie Erwachsenen und Stakeholder\*innen eindrucksvoll von ihren Erfahrungen, Ideen und Lernwegen. Dabei entstanden wertvolle Begegnungen auf Augenhöhe, geprägt von Offenheit, Neugier und gegenseitigem Respekt.

**DIE VERANSTALTUNG MACHTE EINDRUCKSVOLL SICHTBAR, WIE JUNGE MENSCHEN DURCH PROJEKTE WIE STACT ÜBER SICH HINAUSWACHSEN KÖNNEN UND WIE SEHR ES SICH LOHNT, IHNEN ZUZUHÖREN UND VERANTWORTUNG ZUZUTRAUEN.**

# Kurz zusammengefasst

Wie bereits im Evaluationsbericht für Zyklus 1 festgestellt, haben die Schüler\*innen vielfältige, größtenteils positive Erfahrungen gemacht. Besonders geschätzt wurden die Möglichkeit zum eigenverantwortlichen Arbeiten, die kreativen Freiräume sowie die intensive Zusammenarbeit in den Gruppen. Die Abschlussveranstaltung wurde häufig als Höhepunkt genannt, bei der die Ergebnisse als "Living Library" stolz präsentiert wurden. Viele Schüler\*innen berichteten von einem spürbaren Lernzuwachs und das sowohl fachlich als auch im sozialen Miteinander. Sie entwickelten EntreComp Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Präsentation, und fühlten sich in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Aus Sicht der Lehrkräfte zeigte sich ein verändertes pädagogisches Rollenverständnis. Sobald die geeignete Basis geschaffen war, agierten die Lehrpersonen als unterstützende Coaches, gaben Freiräume, aber standen auch beratend zur Seite. Insgesamt wurde deutlich, dass das Projekt selbstständiges, praxisnahes Lernen ermöglichte und zentrale Schlüsselkompetenzen förderte. Zugleich forderte es sowohl Schüler\*innen als auch Lehrkräfte heraus, neue Wege der Zusammenarbeit und Verantwortung im unternehmerischen Kontext zu gehen.

Website



Booklet



Song

